

Theater
des
Kindes



Hintergrundinfos

Orpheus

Damals, als er noch ganz oben war, war Orpheus nie ohne Musik, nie offline. Er hat sie geatmet, gegessen, getrunken, geträumt. „Meine Musik ist alles“, hat er seinen Fans einmal geschrieben. „Wenn die Musik kommt, verschwindet diese Wand zwischen dir und der Welt. Plötzlich bist du dort, wo es keine Uhren mehr gibt, nur diesen Augenblick, diesen Beat.“

In Griechenland vor etwa 3000 Jahren war die Götterwelt der menschlichen Welt oft sehr ähnlich. Sonnengott Apoll und Kalliope hatten einen Sohn, Orpheus.

Der war ein genialer Musiker. Er verliebte sich in Eurydike, und als diese durch einen tragischen Unfall stirbt, beschließt Orpheus in seiner unendlichen Trauer, in die Unterwelt hinabzusteigen und Eurydike aus der Welt der Toten zurückzuholen. Er muss viele geheimnisvolle Hindernisse auf dieser spannenden Reise überwinden, aber wird es ihm wirklich gelingen, seine geliebte Eurydike ins Leben zurückzuholen?

Henry Masons Version der Geschichte, in der sich die Live-Musik des Komponisten und Darstellers David Baldessari mit einem vielfältigen Soundtrack mischt, entführt uns in den Kopf und die Gedankenwelt von Orpheus selbst und holt einen alten griechischen Mythos in all seiner Phantastik, Spannung und Tragik ins Heute.

Stück/Regie/Ausstattung Henry Mason
Spiel und Musik David Baldessari
Regieassistentin Greta Victoria Christl
Lichtdesign Franz Stögner



Die Sage aus der griechischen Mythologie (der antiken Götterwelt)

Nach einhelliger antiker Überlieferung stammte Orpheus aus Thrakien. Er wurde als Sohn der Muse Kalliope geboren. Als sein Vater galt der thrakische König und Flussgott Oiagros (oder nach anderen Überlieferungen Apollon). Von Apollon, dem Gott der Musik, bekam er eine Lyra (Leier) geschenkt. Unter den Sängern galt Orpheus als der beste: Die Bäume neigten sich ihm zu, wenn er spielte, und die wilden Tiere scharten sich friedlich um ihn, und selbst die Felsen weinten angesichts seines schönen Gesangs.

Die Argonauten nahmen ihn auf ihren Kriegszug zur Erlangung des Goldenen Vlieses mit. Orpheus sang so schön, dass er sogar das wütende Meer und die Feinde durch den Zauber seiner Lyra bezwang. Während der Fahrt soll er mit seinem Gesang sogar die Sirenen (ähnlich den Nixen) übertönt haben. (Fast die gesamte Mannschaft kam so heil aus dem Abenteuer heraus, denn wenn sie auf den verführerischen Gesang gehört und auf der Insel gelandet wären, hätten sie sterben müssen.)

Orpheus' Ehefrau war die Nymphe Eurydike. Orpheus stieg in die Unterwelt, um durch seinen Gesang und das Spiel seiner Lyra den Gott der Unterwelt Hades zu bewegen, ihm seine Frau zurückzugeben. Seine Kunst war so groß, dass selbst der Höllenhund Kerberos nicht mehr bellte. So wurde ihm seine Bitte gewährt – jedoch unter der von Hades und Persephone gestellten Bedingung, dass er beim Aufstieg in die Oberwelt vorangehen und sich nicht nach Eurydike umschauchen dürfe. Da er jedoch die Schritte seiner Ehefrau hinter sich nicht hörte, sah er sich um und sie verschwand wieder in der Unterwelt.

Der Sänger stand den Musen und somit dem Gott Apollon nahe, nicht aber dem Dionysos, dem Gott des Rausches und ausschweifend-wilder Umzüge und Gesänge. So wurde Orpheus, wie Ovid (lat. Dichter) berichtet, in seiner Heimat von „Mänaden“, berauschten Anhängerinnen des Dionysos, zerrissen. Nach antiker Vorstellung war es kein Trost, dass er sich nun als Schatten zum Schatten der Eurydike gesellen konnte. Sein Kopf jedoch wurde mitsamt seiner Lyra in das Ägäische Meer geworfen und auf der Insel Lesbos an Land gespült. Der Kopf sang immer weiter, bis Apollon ihm gebot zu schweigen. Seine Lyra wurde als Sternbild an den Himmel versetzt.

Die Sage von Orpheus verkörpert die Unsterblichkeit der Seele und vereint starke orientalische Einflüsse mit den griechischen Wurzeln. Die Griechen schrieben ihm die Erfindung der Musik und des Tanzes zu.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Orpheus> (Stand 29/12/19, gekürzt)

Was ist eine Muse?

Eine Muse ist ursprünglich eine göttliche Quelle der Inspiration für Künstler. Als Musen wurden die Quellnympfen bezeichnet. Das sind die neun Töchter des griechischen Göttervaters Zeus und der Quellgöttin Mnemosyne. Diese neun Schwestern gesellten sich um den Gott der schönen Künste Apoll.
(Eine **Nymphe** ist in der griechischen und römischen Mythologie ein Naturgeist.)

Heutzutage muss die Inspiration nicht mehr göttlichen Ursprungs sein. Als Musen werden auch Menschen bezeichnet, meist Frauen, die Künstler zu ihrer Kunst anregen.

Zwischen Muse und Künstler besteht eine enge menschliche Bindung. Die Inspiration kann durch Schönheit, Charisma oder Charakter der Muse erfolgen.

https://praxistipps.focus.de/was-ist-eine-muse-einfach-erklaert_100511



Theater des Kindes
Langgasse 13
4020 Linz
Tel: 0732/605255
office@theater-des-kindes.at
www.theater-des-kindes.at